

Vorkämpferin oder Beilage zur Parteipresse

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **15 (1920)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-351976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wärtsdringens des Proletariates, bilden sich die Käte mit Naturnotwendigkeit! Viel Arbeiterblut ist geflossen, Männer und Frauen mußten ihr Leben lassen. Mögen die Opfer nicht umsonst gebracht sein, sondern im Interesse der Befreiung des Proletariates aus Unterdrückung und Not!



Sozialistische Frauenbewegung in Deutschland.

In Deutschland fand eine Reichs-Frauenkonferenz der Kommunistischen Partei statt. Diese war gut besucht; die Delegierten nahmen in reger Diskussion Stellung zu den zwei Hauptfragen der Tagung: Schaffung eines Reichs-Frauensekretariates und Agitation unter den Frauen. Die Berichte der verschiedenen Bezirke lauteten mehr oder weniger günstig. Einzelne Vertreterinnen wünschten vor allem regelmäßige Les- und Diskussionsabende; diese seien zwar ein zweischneidiges Schwert und seien leicht zu gewöhnlichen Schwababenden aus. Es wurde gewünscht, daß die Genossinnen besonders auch sich an den allgemeinen Bildungseinrichtungen der Partei beteiligen sollen und das Studium der Parteiliteratur nicht vernachlässigen. Das Sekretariat soll ein Verzeichnis der passenden Literatur ausarbeiten. Die „Kommunistin“, welche möglichst weite Verbreitung haben muß, soll, um die jungen, noch nicht aufgeklärten Genossinnen anzuziehen, sie zu bilden, auch einfach geschriebene Artikel enthalten, die keine besonderen Kenntnisse seitens der Leserin voraussetzen, damit sie diesen Zweck erfüllen, haben sich die Genossinnen in vermehrtem Maße an der Mitarbeit zu beteiligen. (Partout comme chez nous, überall das gleiche).

In der „Kommunistin“ wird die Tagung eine gute genannt mit gefunden, zielbewußtem Anfang, auch die Frauenbehalte auf der allgemeinen Tagung zeige, daß die kommunistische Frauenbewegung ihre eigene Entwicklung gehe und vorwärtststrebe.

Leider konnten wir auf der Tagung nicht anwesend sein, es setzt uns allerdings in großes Erstaunen, daß die kommunistische Frauenbewegung Deutschlands in wenigen Monaten derartige Fortschritte gemacht haben soll. Persönliche Wahrnehmungen zeigten uns die dortige kommunistische Frauenbewegung mit denselben Schwächen und Fehlern behaftete, wie unsere Bewegung. Große Gleichgültigkeit seitens der Frauenmassen, ist man auf dem Wege, diese zu beheben, freuen wir uns und beglückwünschen die deutschen Kommunistinnen zu ihrem Erfolge.



Wichtige Mitteilungen.

Die nächste Nummer der „Vorkämpferin“ erscheint als Mai-Festnummer. Beiträge von Genossinnen der sozialistischen Frauen-Internationale, sowie Illustrationen versprechen einen ansprechenden Inhalt, so daß der Vertrieb dieser Nummer leicht sein dürfte. Gerade die Mai-Demonstration eignet sich zum Vertrieb unseres Blattes, sei es an den Umzügen, Versammlungen oder auch bei der Hausagitation. Die Erfahrungen lehren uns, daß wir weit mehr wie bis anhin für die Gewinnung der Arbeiterfrauen und Mädchen arbeiten müssen; eine wertvolle Stütze soll unser Blatt sein. Keine Organisation versäume deshalb, die Mai-Nummer zu bestellen! Preis per Hundert Fr. 8.—. Um einen rechtzeitigen Versand zu ermöglichen, sind Bestellungen bis 15. dies an untenstehende Adresse einzusenden. Später eingehende Bestellungen erschweren die Drucklegung und können möglicherweise nicht ausgeführt werden. Auch da, wo keine Frauengruppen bestehen, soll die „Vorkämpferin“ am 1. Mai kolportiert werden. Die Redaktion bemüht sich, leicht verständliche Artikel zu bringen, welche besonders auf die uns noch fernstehenden Arbeiterfrauen einwirken sollen.

Bestellungen sind zu richten an Rosa Bloch, Seilergraben 31. Der Versand, wo nicht ausdrücklich anders verlangt, geschieht per Nachnahme an die Adresse der Kassiere, welche bei der Bestellung angegeben ist.

*

Zur Hebung des Lebens innerhalb der Frauengruppen und zur Besprechung wichtiger Fragen, welche an der Frauenkonferenz nicht definitiv erledigt werden konnten, wird ein Mitglied der zentralen Frauenkommission auf Wunsch innerhalb der Frauengruppen ein Referat halten. Zu diesen Versammlungen haben sämtliche Genossinnen zu erscheinen, vorgängig hat eine

Vorstandssitzung stattzufinden. Die Kosten für die Bahnfahrt übernimmt die Zentralkasse, das übrige zu Lasten der lokalen Organisation. Wer eine solche Versammlung mit Vortrag wünscht, hat dies rechtzeitig mitzuteilen.



Aus den Kantonen.

Luzern. Der am letzten Sonntag abgehaltene Frauentag war gut besucht. Der große Volkshausaal hatte sich bis auf den letzten Platz gefüllt, als Frau Rienholz und Genosse Gasser die Versammlung mit einem schönen Liebevortrag eröffneten. Nun ergriff Genosse Dr. Gitz-Bay das Wort zu einem Referat: „Um die Freiheit der Frauen!“ Mit gewinnenden Worten schilderte er die Stellung der Frau zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern, klar beweisend, daß die von den Bürgerlichen so vielgepriesene Sitte und Moral durchaus keine absolute ist. Genau gleich ist es mit der gesellschaftlichen Stellung der Frau. Die Zeit schafft sich die Frau, die sie haben muß. Es ist deshalb klar, daß die heutige Zeit der Umwälzung auch für die Frau total veränderte Verhältnisse bringen muß. Mit der Befreiung der Arbeiter und der Menschheit im Sozialismus wird auch die Freiheit der Frau zur Tatsache werden. Dem mit Beifall aufgenommenen Referat folgte erfreulicherweise eine rege Diskussion, die sich aber durchaus nur im zustimmendem Sinne bewegte, worauf der Referent noch das Schlusswort erhielt. Seine Worte und Bereitwilligkeit seien ihm auch hier ver dankt, und es war allen der Wunsch aus den Augen zu lesen, ihn bald wieder in unserer Mitte in Luzern zu hören. Auch der zweite, der unterhaltende Teil wickelte sich zur vollen Befriedigung ab, und sei noch allen Mitwirkenden ihre Freundlichkeit bestens ver dankt. Besonders das prächtige, tief ergreifende Filmtück hat allen gefallen und zeigte, was diese technische Errungenschaft, richtig angewandt, für die Volksbildung zu bieten vermag. Kurz, wir können auf eine schöne Tagung zurückblicken und beneiden diejenigen durchaus nicht, die nicht dabei waren. Fr. D.



Vorkämpferin oder Beilage zur Parteipresse.

Den eifrigen Befürwortern der Ausgabe unseres Blattes möge folgendes zu denken geben: Unter dem Titel „Defakanz“ berichtet die „Nouvelle Internationale“ Genf über die Haltung der „Sentinelle“, des Parteiblattes des Kantons Neuenburg: Die Führung des Blattes befriedigt einen großen Teil der Leser nicht mehr; die schlimmsten Verleumdungsartikel über Sowjet-Rußland werden an erster Stelle ohne jede Referate gebracht, Artikel für die Dritte Internationale erscheinen an letzter Stelle mit allen redaktionellen Reserven. Dann heißt es weiter: „Die „Sentinelle“ geht einen Schritt weiter in der Reaktion. Sie vertraut die Redaktion einer jeden Samstag erscheinenden Seite für die Frauen der Madame L. Combe an, welche während des Krieges glühender Apostel des Militarismus der Entente war, des Kriegssozialismus, sowie des Burgfriedens. Sie war stark beeinflusst von Herbs und Homo (Crumbach) und wurde vom König von Belgien für ihre patriotische Tätigkeit dekoriert. Kurzum, die „Sentinelle“ stützt die linksstehenden Elemente von sich und reicht den Konterrevolutionären und den Sozialpatrioten von gestern die Hand.“

Warum hat man nicht, nachdem schon eine Frauenbeilage geschaffen wurde, die Art der Redaktion der „Humanité“ oder „Freiheit“ und anderer sozialistischer Zeitungen gewählt? Warum bringt man keine Beiträge von Parbusse, Martinet, Anatole France, Gorki, Sinclair, statt daß man Romane von G. Bordeaux und anderen, welche durchaus reaktionär sind, veröffentlicht? Warum überträgt man diese Frauenbeilage nicht der Redaktion einer tüchtigen Genossin, wie z. B. Andrée Soube, welche ihre Aufgabe darin erblicken würde, das Gesinnungs- und Bildungsniveau der Arbeiterinnen zu heben und sie im Sinne unserer Grundsätze zu erziehen?“

Redaktionelle Einsendungen und Mitteilungen an Rosa Bloch, Seilergraben 31, Zürich 1. Telefon: Göttingen 1872.

Die Kassierere werden ersucht, anstehende Rechnungen an die Administration: Julie Salmer, Aylstraße 88, Zürich 7, zu regulieren.